

## Modellprojekt „Kleinstadtleben“ Endbericht (Bürgerempfehlung)



# Modellprojekt „Kleinstadtleben“ Endbericht (Bürgerempfehlung)

## 1 Aufgabenstellung

Im Modellprojekt „Kleinstadtleben“ sollen maßgeschneiderte Strategien für die (Wieder-) Belebung historischer Altstädte entwickelt werden. Die historisch gewachsene Altstadt Hechingens – die so genannte Oberstadt – soll wieder zur natürlichen Mitte Hechingens werden.

Die Besonderheit Hechingens liegt in der topografischen und verkehrlichen Isolation der historischen Altstadt. Im Laufe der Zeit haben sich alle größeren Handelsbetriebe, insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel, in bezogen auf die Altstadt nicht integrierten Lagen angesiedelt. Grundlage der Projektarbeit ist der Gedanke, dass Hechingen eine Stadt ist, die aus mehreren Zentren besteht. Die bisherige "ungeschriebene" Leitvorstellung eines Bandes vom Obertorplatz über Altstadt und Steig zur Unterstadt und zum Bahnhof soll durch einen Mehr-Zentren-Gedanken abgelöst werden – die Stärkung des Zentrums Oberstadt ist dabei aktuell dringlicher als die Stärkung des Zentrums Unterstadt.

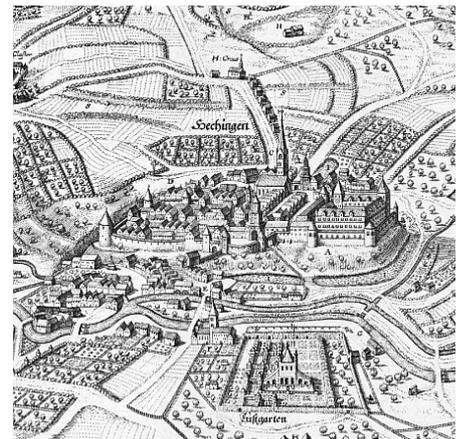
Die Projekt-Ziele greifen die Handlungsfelder aus der Projekt-Ausschreibung auf:

- Stärkung der Innenstadt als Handelsschwerpunkt
- Stärkung der Innenstadt als Wohnstandort
- Stärkung der Innenstadt durch neue Magnete

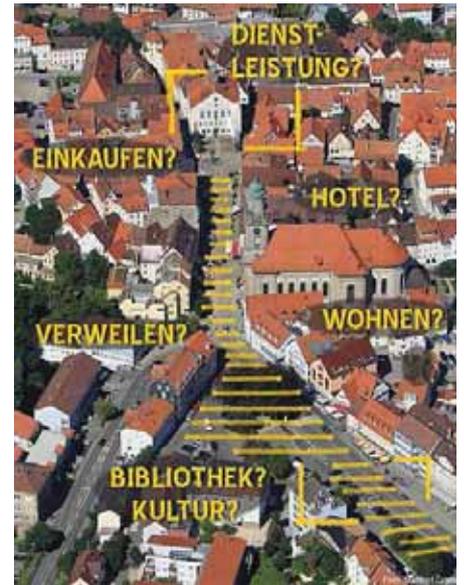
Diese Ziele werden ergänzt durch das Ziel

- Stärkung der Innenstadt durch Freiraumgestaltung

Dieses Ziel hat positive Auswirkungen auf die drei anderen Ziele – es geht um Freizeiterleben beim Einkauf und beim Aufsuchen neuer Magnete, es geht aber auch um ein Wohnumfeld, das einen Ausgleich zur quasi naturgegebenen Enge der Altstadt bieten kann.

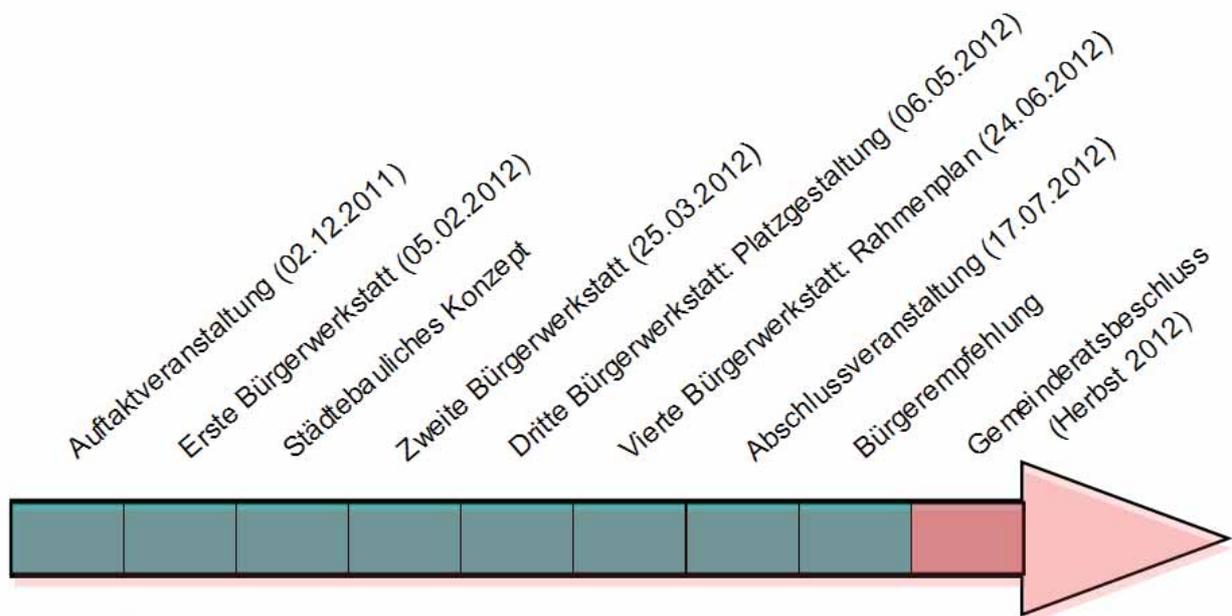


Durch zahlreiche Aktivitäten in der Vergangenheit ist in Hechingen der Eindruck weit verbreitet, man habe bereits sehr viel Papier produziert. Daher steht im Projekt Kleinstadtleben neben dem Erarbeiten eines langfristigen Handlungsleitfadens auch die Priorisierung und die Fokussierung auf umsetzbare Leuchtturmprojekte im Vordergrund.



## 2 Vorgehensweise

Die folgenden Projekt-Schritte wurden durchgeführt:



Modellprojekt  
„Kleinstadtleben“  
Hechingen



Dahinter verbirgt sich ein detail folgender Projektplan:

<p><b>Voraussetzung</b></p> <p>Förderungszusage durch Nachhaltigkeitskonferenz Beschluss durch den Gemeinderat, Beauftragung externer Partner</p>	Juli 2011 ✓
<p><b>Vorbereitungsphase</b></p> <p>Gründung Lenkungsgruppe</p> <p>Pressekonferenz</p> <p>Einladung via Stadtspiegel und Brief</p>	<p>26.10.2011 ✓</p> <p>24.11.2011, 11.30 Uhr ✓</p> <p>25.11.2011 ✓</p>
<p><b>Auftaktveranstaltung</b></p> <p>Einführung, Bestand und Potenziale, Ziele und Verfahrensbeschreibung</p> <p>Anmeldung für die Workshops mit Angabe der persönlich wichtigsten Impulsidee</p>	02. Dezember 2011, 20 Uhr ✓
<p><b>Austausch Modellkommunen I</b></p>	05. Dezember 2011 ✓
<p><b>Arbeitsphase I</b></p> <p>Auswertung der Auftaktveranstaltung Vorbereitung der Workshops (z.B. Festlegung der Workshopgruppen)</p>	Dezember 2011 bis Januar 2012 ✓
<p><b>Bürgerwerkstatt I</b></p> <p>Sammlung von Anregungen zu den Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungen, Inhalte (Was?)</li> <li>• Standorte, Baufelder (Wo?)</li> <li>• Qualitäten, Strategien (Wie?)</li> <li>• Ursachen und Wirkungen (Warum?)</li> </ul> <p>Die Bedeutung des öffentlichen Raumes für die Hechinger als „Magnet“ wird deutlich</p>	05. Februar 2012, 11 Uhr ✓
<p><b>Arbeitsphase II</b></p> <p>Städtebaulicher Rahmenplan in Varianten – welche Inhalte an welchen Standorten sind besonders vielversprechend?</p>	Februar 2012 bis März 2012 ✓
<p><b>Austausch Modellkommunen II</b></p>	20. März 2012 ✓
<p><b>Bürgerwerkstatt II</b></p> <p>Festlegung auf das Leitbild des grünen und blauen Bandes vom Fürstengarten bis hinunter zur Starzel.</p> <p>Festlegung für eine Entwicklungs-Variante des städtebaulichen Rahmenplans.</p>	25. März 2012 ✓

Festlegung auf das Thema „Platzgestaltung“ als zu konkretisierendes Leuchtturmprojekt	
<b>Arbeitsphase III</b>	April 2012 ✓
Konzeptstudien zur Platzgestaltung Obertorplatz, Marktplatz, Schlossplatz, Abstimmung mit Verkehrsplanern	
Parallel Arbeit des Arbeitskreises „Hechinger Esprit“ mit dem Ziel der kulturellen Belebung	
<b>Bürgerwerkstatt III</b>	06. Mai 2012 ✓
Festlegung auf eine Variante der Platzgestaltung inklusive zugrunde liegendem Verkehrskonzept	
Vorstellung der Projektideen „Hechinger Esprit“	
<b>Arbeitsphase IV</b>	Mai/Juni 2012 ✓
Einarbeitung aller Anregungen in Rahmenplan und Gestaltungsplan	
<b>Bürgerwerkstatt V</b>	24. Juni 2012 ✓
Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse	
<b>Austausch Modellkommunen III</b>	05. Juli 2012 ✓
<b>Abschlussveranstaltung</b>	17. Juli 2012 ✓
Präsentation der Ergebnisse als Empfehlung an den Gemeinderat durch Sprecher der Teilnehmenden	
<b>Gemeinderatsbeschluss</b>	27. September 2012
Start der konkreten Projektentwicklung	
<b>Austausch Modellkommunen IV</b>	12. November 2012

Fachlich begleitet wurde das Projekt durch die Architekten und Stadtplaner des Reutlinger Büros Riehle+Assoziierte. Moderiert wurde der Beteiligungsprozess von Stadtplaner Albrecht Reuß vom Büro Reik Infrastruktur aus Pfullingen.

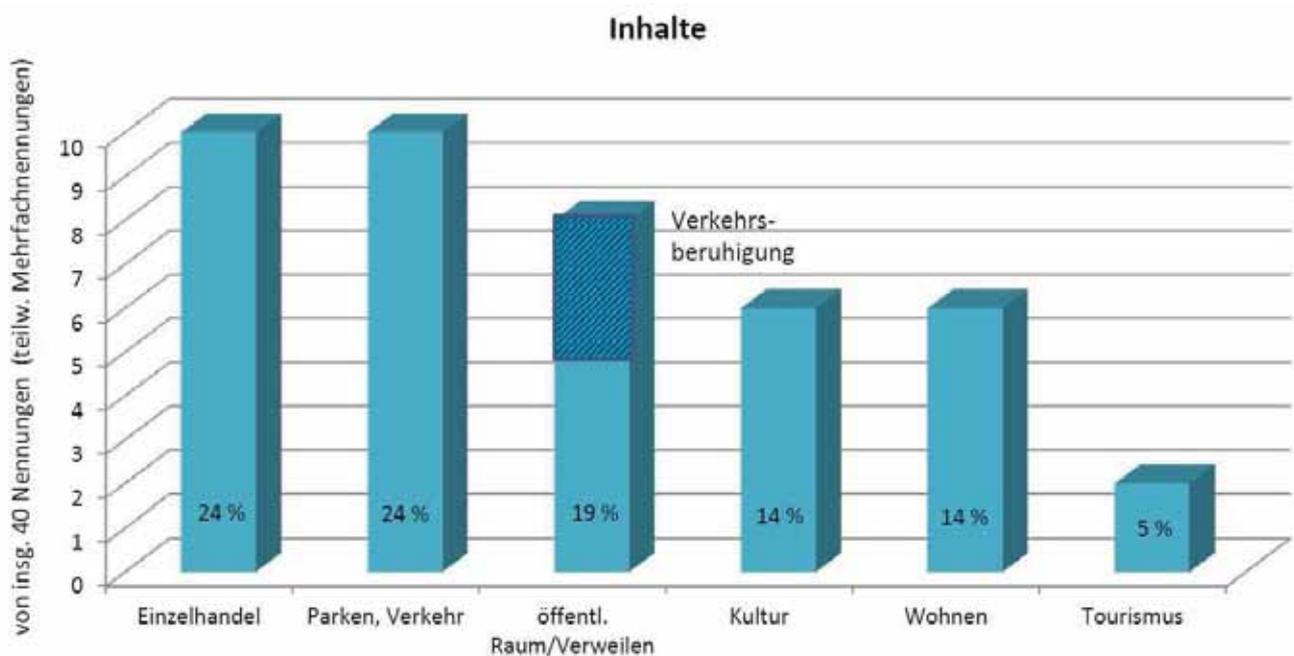
Sämtliche Protokolle aus den Bürgerwerkstätten wurden im Internet auf der Homepage der Stadt veröffentlicht.

## 2.1 Bewertung Auftaktveranstaltung

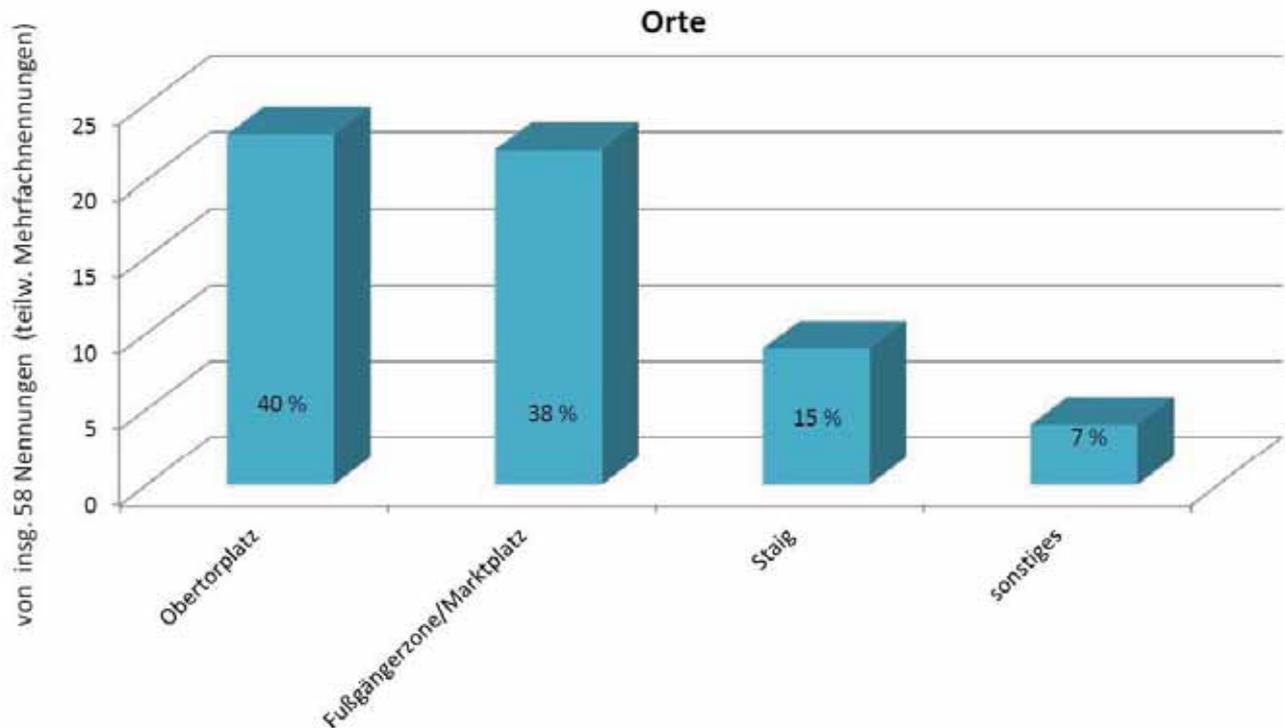
Als Grundlage für die konkrete Arbeit in den Bürgerwerkstätten diene eine Umfrage unter den Teilnehmern der Auftaktveranstaltung, bei welcher Sie nach der für sie persönlich wichtigsten Projekt-Idee gefragt wurden.



Die Inhalte lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:



Die Äußerungen lassen sich folgenden Orten zuordnen:



Damit war die Auftaktveranstaltung eine Bestätigung für die Zielsetzung, Altstadt und Obertorplatz zu stärken. Bemerkenswert war die Vielzahl der Nennungen im Bereich Verkehr und Öffentlicher Raum – was den gesamten Beteiligungsprozess dann auch prägte.

Die Auftaktveranstaltung war mit rund 100 Besuchern ein guter Erfolg.

## 2.2 Bewertung Bürgerwerkstätten

In den Bürgerwerkstätten waren etwa 60 Bürgerinnen und Bürger vertreten. Es waren unterschiedliche Gruppierungen und Altersgruppen zu erkennen. Neben Gemeinderäten aus allen Fraktionen waren Einzelhändler, Bewohner der Oberstadt, Bewohner der Unterstadt und Bewohner der Stadtteile vertreten. Zahlreiche Teilnehmer nahmen das erste Mal einer derartigen Bürgerveranstaltung teil.

Die Entscheidungsfindungen erfolgten nach teilweise kontroversen Diskussionen und in den grundlegenden Aussagen doch mit hoher Zustimmungsquote und hohem Konsenspotenzial. Insofern sind die Ergebnisse als ausgewogen zu bezeichnen und stellen eine qualifizierte Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat dar.



### 2.3 Bewertung Abschlussveranstaltung

Zur Abschlussveranstaltung kamen wiederum 60 Besucher, etwa die Hälfte davon war in den Werkstätten nicht vertreten. Aufgrund der laufenden Berichterstattung in Presse und Internet ist die Besucherzahl zu erklären.

Die vorgestellten Ergebnisse stießen im Grundsatz auf Zustimmung. Eine eingehende Diskussion war jedoch von vorn herein nicht vorgesehen, da die eigentliche Arbeit in den Bürgerwerkstätten stattgefunden hatte.

## 3 Grundlagen

Folgende Grundlagen lagen der Bearbeitung zugrunde und wurden den Beteiligten eingangs oder im Verlauf der Bürgerwerkstätten zusammenfassend erläutert:

- Einzelhandelskonzept für die Stadt Hechingen. Endbericht. Dr. Donato Accocella Stadt- und Regionalentwicklung. Lörrach, 2006
- Kaufkraftatlas Neckar-Alb, IHK 2011
- Projektantrag Kleines Grünprojekt. Planstatt Senner 2009
- Verkehrserhebung Kernstadt und Parkraumanalyse, Planungsgruppe Kölz 2009
- Aktuelle Projektbeispiele für den Umgang mit fließendem Verkehr in zentralen Ortslagen aus z.B. Albstadt, Nagold, Balingen, Ulm, Ditzingen, Bad Wurzach und Duisburg
- Kartierung mit Leerständen, denkmalgeschützten und bereits sanierten Gebäuden 2011
- Stadtleitbild 2005
- Projektvorschläge Arbeitskreis „Belebung Innenstadt“ 2000

Aus der Grundlagenanalyse ergaben sich folgende wesentliche Arbeitsthesen:

1. Die Kaufkraftbindung in Hechingen ist überdurchschnittlich gut. Eine Belebung durch weitere Handelsansiedlungen im größeren Stil ist daher unwahrscheinlich.

↓ Quelle: IHK 2011

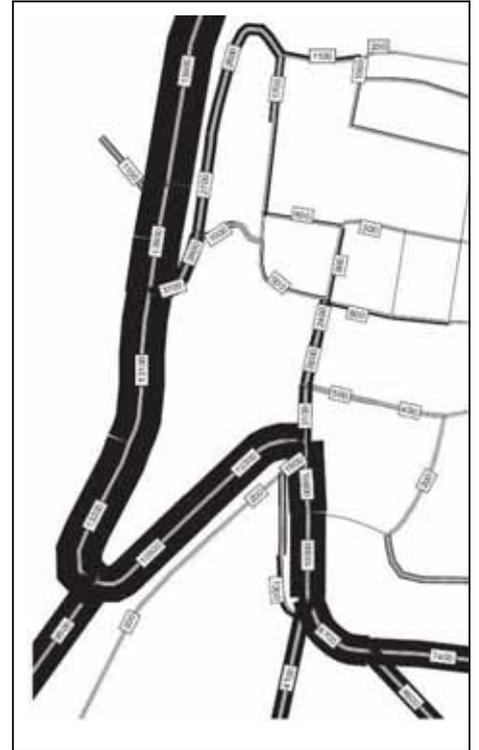
Rang	Stadt / Gemeinde	Bevölkerung (01.01.2010)	EH-Umsatz pro Kopf (Euro)	Veränderung EH-Umsatz pro Kopf zu 2009	Umsatzkennziffer*
1	Metzingen	21.945	18.095	+2,3%	365,4
2	Balingen	33.933	8.416	-1,9%	166,2
3	Hechingen	19.168	7.562	+9,3%	150,2
4	Reutlingen	112132	7.246	+0,7%	146,3
5	Pfullingen	18564	6.683	-0,6%	137,4
6	Kirchentellinsfurt	5551	6.593	+0,1%	132,8
7	Albstadt	45327	6.245	-2,1%	124,4
8	Mössingen	20043	6.181	+18,3%	118,8
9	Haigerloch	10754	5.841	+11,8%	114,1
10	Gomaringen	8570	5.705	+9,0%	114,9
	Deutschland	81802257	4963	+2,3%	100,0

2. Die Leerstandsproblematik betrifft nicht in erster Linie den Marktplatz und praktisch überhaupt nicht den Obertorplatz. Der Obertorplatz hat aufgrund der guten Besonnung große Potenziale. Mit dem Gedanken, die Stärken zu Stärken, soll eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf die umliegenden Bereiche ausstrahlen.

Quelle: Eigene Kartierung  
Stadt Hechingen →



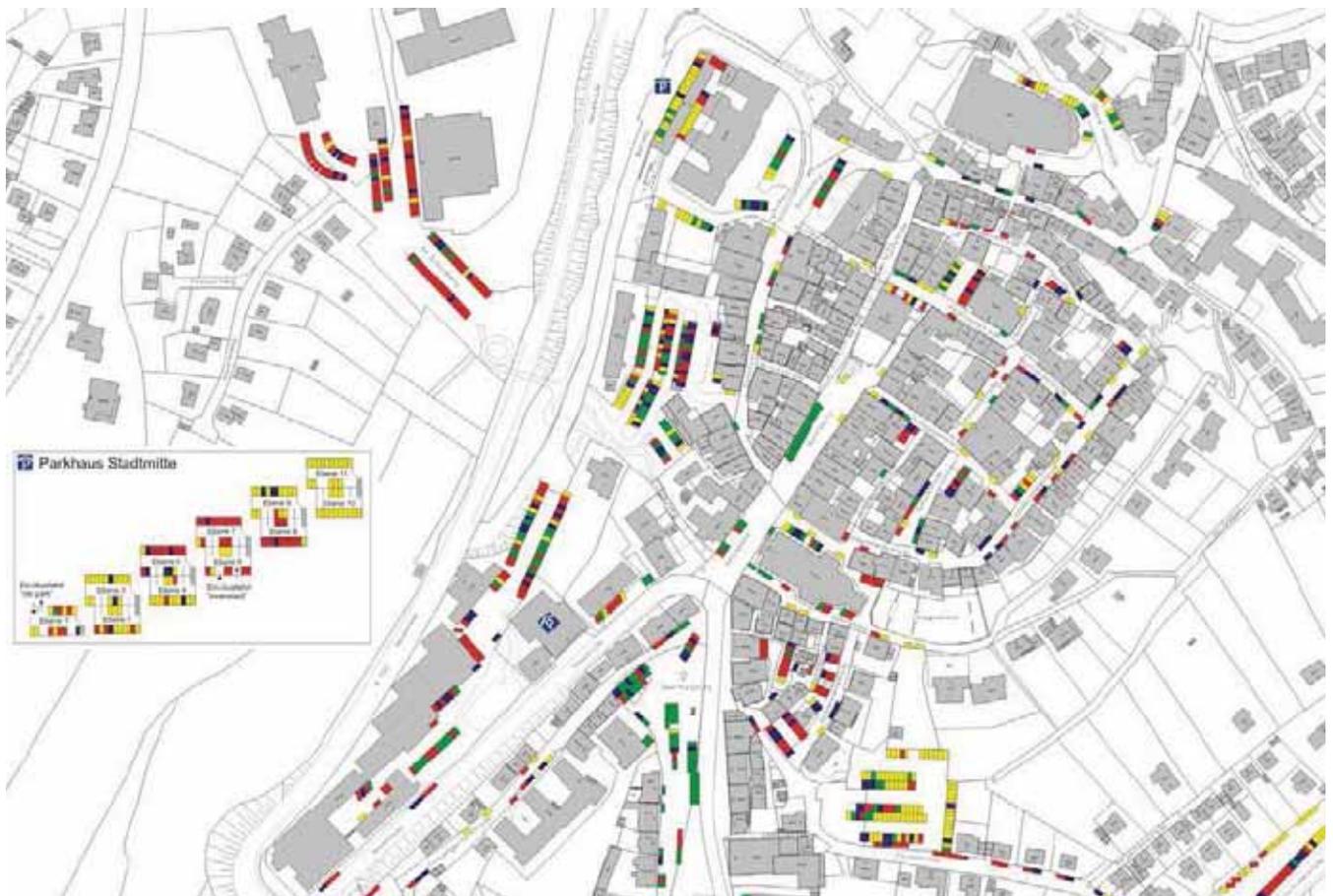
- Die aktuelle Verkehrsbelastung am Obertorplatz ist mit rund 10.000 Kfz pro Tag relativ hoch. Dennoch zeigen Beispiele aus anderen Städten, dass auch bei hoher Verkehrsbelastung gestalterisch und funktional verträgliche Lösungen gefunden werden können.



Quelle: Planungsgruppe  
Kölz 2009 →

- Es bestehen genügend Parkplatzreserven außerhalb der zentralen Plätze, so dass Potenziale für die Neuordnung der Parkierung vorhanden sind.

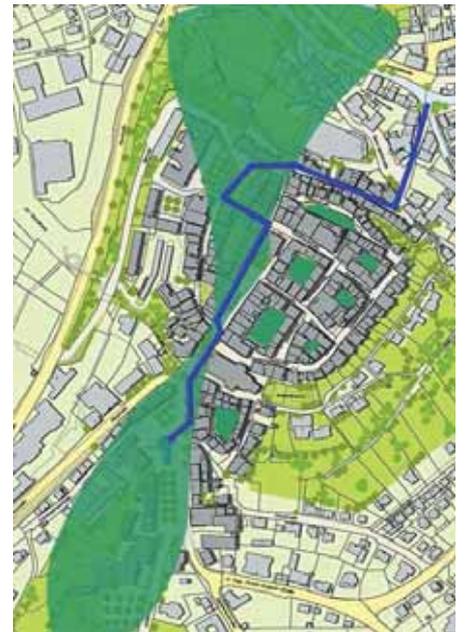
Quelle: Planungsgruppe  
Kölz 2009. Gering  
frequentierte Stellplätze sind  
↓ gelb dargestellt.



## 4 Ergebnisse

Die Ergebnisse aus den Bürgerwerkstätten sind im Rahmenplan mit Impulskatalog dargestellt (siehe Anhang).

Von großer Bedeutung ist die Festlegung auf ein übergreifendes räumliches Leitbild, welches ein grünes und blaues Band mit hoher Aufenthaltsqualität und großem Wiedererkennungseffekt vom Fürstengarten über Obertor-, Markt- und Schlossplatz bis hinunter zur Starzel und Unterstadt vorsieht. Die Farbe Blau steht für Wasser als Gestaltungselement. Die Farbe Grün steht für Bäume und Bepflanzung.



Die höchste Bedeutung für die Belebung der Innenstadt maßen die Beteiligten dem öffentlichen Raum bei. Die höchste Priorität hierbei hat der Obertorplatz. Eine Konzeptstudie für die Platzgestaltung legte hierbei die Grundrichtung fest. Folgende Elemente sind von besonderer Bedeutung:

- Geschwindigkeitsreduktion auf Tempo 7/10
- Reduzierung des Parkens auf Sonderparken (Behinderte etc.)
- Durchgängige Gestaltung mit Unterordnung der Fahrbahn
- Intensive Begrünung, Erhalt der prägenden Bäume
- Wasser als Gestaltungselement
- Sitzbereiche, Cafés
- Optionale Bebauung eines Teilbereichs

Die vor Jahren bereits untersuchte Spange zwischen Neustraße und südlichem Platzende wurde als Option in den Rahmenplan aufgenommen. Es bestand jedoch Einigkeit darüber, dass die Umgestaltung des Platzes nicht von der Realisierung der Spange abhängig ist oder abhängig gemacht wird.



Die Konzeptstudie „Platzgestaltung“ umfasst daneben auch den Marktplatz und den Schlossplatz – getreu dem Leitbild, diese Achse langfristig gestalterisch zusammenzuführen.

Neben dem Obertorplatz als oberste Priorität finden sich im Rahmenplan eine Reihe von Impulsprojekten. Wichtig ist die Festlegung, welche Nutzungen an welchen Standorten besonders vielversprechend sind, um Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Grundstücken zu reduzieren und klare Entwicklungsziele für jeden potenziellen Entwicklungsbereich zu erhalten.

Die Impulsprojekte wurden in unterschiedliche Bereiche geordnet:

- A Obertorplatz und Umgebung
- B Marktplatz und Umgebung
- C Schlossplatz und Vernetzung Unterstadt
- D Gesamtstadt
- E Bürgerschaftliches Engagement

Dem liegt der Gedanke zu Grunde, dass die Entwicklungsrichtung in dem Sinne, die Stärken zu Stärken, vom Obertorplatz ausgeht.

Unter E sind diejenigen Projekte zusammengefasst, die direkt durch die Bürgerschaft selbst weiterbetrieben werden können.

Daneben wurde jedem Impulsprojekt eine Prioritätsstufe zugeordnet:

- Priorität I      Umsetzungsphase starten
- Priorität II:    Abhängig von Ressourcen Umsetzungsphase starten
- Priorität III:    Umsetzung bei Bedarf
- Priorität IV:    Kontinuierliches Verwaltungshandeln
- Priorität V:     Investorenangebot (kein aktives Betreiben)

Auch der Vorschlag des Arbeitskreises „Hechinger Esprit“, den historischen Stadtrundgang mit moderner Erscheinung wiederzubeleben, wurde mit der höchsten Priorität versehen – insbesondere auch deswegen, da die Umsetzung hier besonders schnell erfolgen könnte. Ein entsprechendes Faltblatt war in der Vergangenheit schon aufgelegt worden.

Weiteres Vorgehen

Die Erwartungen der Bürgerschaft in Bezug auf die Umsetzung erster Projekte ist groß. Durch die Anstrengungen im Projekt Kleinstadtleben sind die Bedingungen für die Aufnahme in weitere Förderprogramme, z.B. das Landessanierungsprogramm, günstig.

Es wird daher empfohlen, für den Bereich Obertorplatz unmittelbar

in die Umsetzung einzusteigen durch die Beantragung von Fördermitteln, die Durchführung eines Architektenwettbewerbs oder die Vergabe weiterer Planungsleistungen.

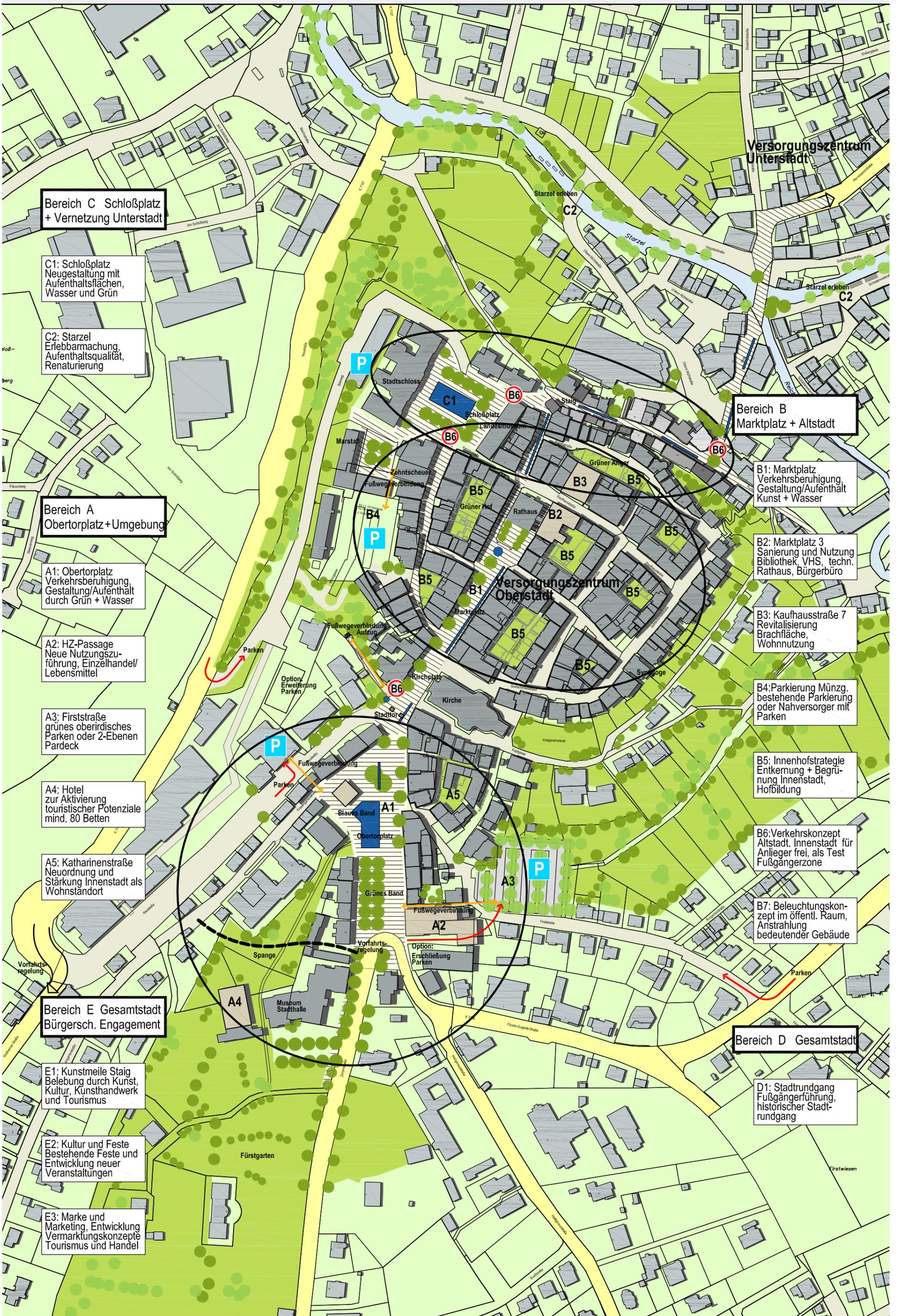
Für die Nutzungspotenziale im Bestand (z.B. Hotel, Marktplatz 3, Katharinenviertel) kann auf Grundlage des Rahmenplans eine Projektentwicklung erfolgen. In der Regel setzt die Suche nach Investoren hier zunächst die Erstellung von Konzeptstudien oder Machbarkeitsstudien voraus.

Weiterhin wird empfohlen, zu gegebener Zeit weitere Bürgerveranstaltungen durchzuführen, um die Öffentlichkeit auch an der Umsetzung des Projekts „Kleinstadtleben“ zu beteiligen.

aufgestellt:

Pfullingen, den 31.07.2012

Reik Infrastruktur GmbH, Albrecht Reuß



**Bereich C Schloßplatz + Vernetzung Unterstadt**

C1: Schloßplatz Neugestaltung mit Aufenthaltsflächen, Wasser und Grün

C2: Starzel Erlebarmachung, Aufenthaltsqualität, Renaturierung

**Bereich A Obertorplatz + Umgebung**

A1: Obertorplatz Verkehrsberuhigung, Gestaltung/Aufenthalt durch Grün + Wasser

A2: HZ-Passage Neue Nutzungszuführung, Einzelhandel/Lebensmittel

A3: Firststraße grünes oberirdisches Parken oder 2-Ebenen Pardeck

A4: Hotel zur Aktivierung touristischer Potenziale mind. 80 Betten

A5: Katharinenstraße Neuordnung und Stärkung Innenstadt als Wohnstandort

**Bereich E Gesamtstadt Bürgersch. Engagement**

E1: Kunstmeile Staig Belebung durch Kunst, Kultur, Kunsthandwerk und Tourismus

E2: Kultur und Feste Bestehende Feste und Entwicklung neuer Veranstaltungen

E3: Marke und Marketing, Entwicklung Vermarktungskonzepte Tourismus und Handel

**Bereich B Marktplatz + Altstadt**

B1: Marktplatz Verkehrsberuhigung, Gestaltung/Aufenthalt Kunst + Wasser

B2: Marktplatz 3 Sanierung und Nutzung Bibliothek, VHS, techn. Rathaus, Bürgerbüro

B3: Kaufhausstraße 7 Revitalisierung Brachfläche, Wohnnutzung

B4: Parkierung Münzg, bestehende Parkierung oder Nahversorger mit Parken

B5: Innenhofstrategie Entkernung + Begrünung Innenstadt, Hofbildung

B6: Verkehrskonzept Altstadt, Innenstadt für Anlieger frei, als Test Fußgängerzone

B7: Beleuchtungskonzept im öffentl. Raum, Anstrahlung bedeutender Gebäude

**Bereich D Gesamtstadt**

D1: Stadtrundgang Fußgängerführung, historischer Stadtrundgang



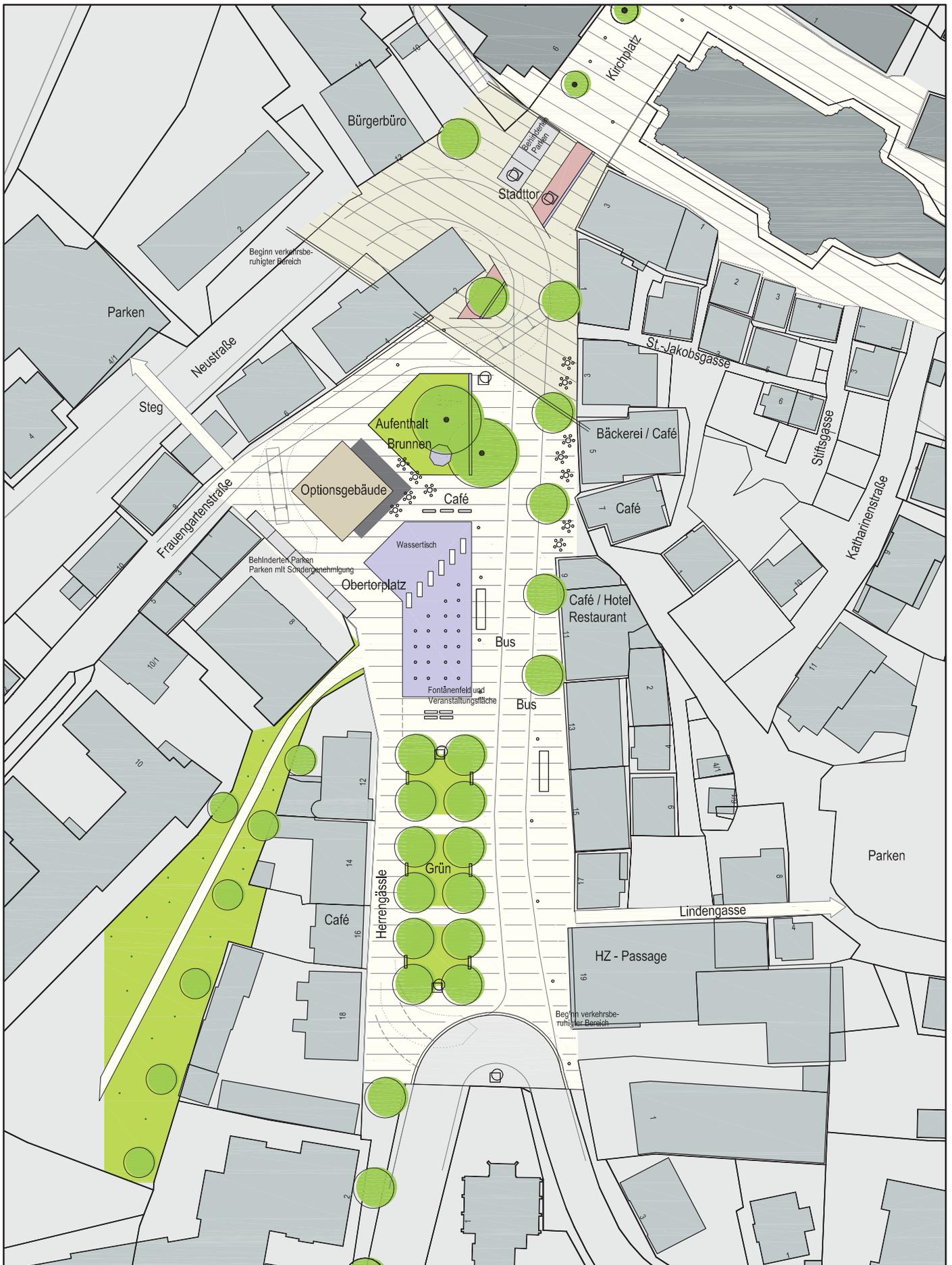


Impulsprojekt Nr. <b>A1</b>	Bezeichnung <b>Obertorplatz</b>	Prioritätsstufe <b>I</b>
--------------------------------	------------------------------------	-----------------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Umgestaltung, Aufenthaltsqualität, Verweilqualität, Verkehrsberuhigter Bereich, keine Parkierung außer Sonderparkierung. Im Optionsgebäude kann ein Café oder ein Ladengeschäft entstehen. Wasser als Gestaltungselement	Städtische Maßnahme Förderung z.B. durch Landessanierungsprogramm Bebauungsplanänderung erforderlich

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
Erhalt prägender Bäume Buswendemöglichkeit Behindertenstellplätze	Parkierungsschwerpunkt Firststraße (A3) erforderlich.

Projekt A 1 Obertorplatz

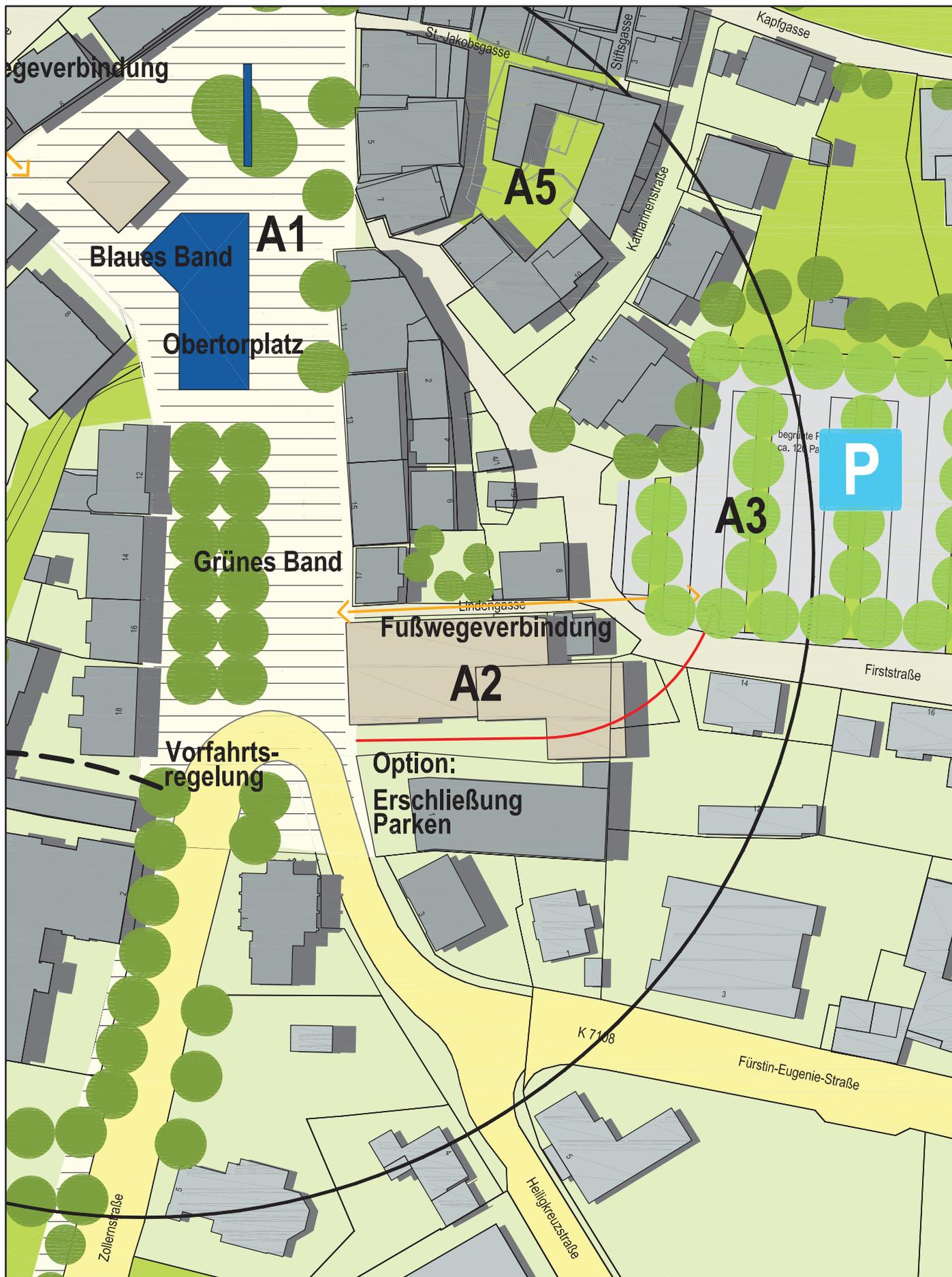




Impulsprojekt Nr. <b>A2</b>	Bezeichnung <b>HZ-Passage</b>	Prioritätsstufe <b>V</b>
--------------------------------	----------------------------------	-----------------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Umbau, Integration von Handelsflächen, bevorzugt Lebensmitteleinzelhandel, wichtige Scharnierfunktion zwischen Obertorplatz und Parkplatz Firststraße	Private Investition.

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
Fußwegeverbindung zwischen Obertorplatz und Parkplatz Firststraße	Positive Wechselwirkung mit Gestaltung Obertorplatz (A1) Für Lebensmitteleinzelhandel prioritär gegenüber Münzgasse (C2)





Impulsprojekt Nr. <b>A3</b>	Bezeichnung <b>Parkplatz Firststraße</b>	Prioritätsstufe <b>II</b>
--------------------------------	---	------------------------------

Beschreibung	Umsetzung
Variante A3.1: Begrüntes oberirdisches Parken zur Vernetzung mit den angrenzenden Landschaftsräumen. Zudem erfährt oberirdisches Parken die höchste Akzeptanz. Variante A3.2: Parkdeck mit zwei Ebenen zur Erhöhung der Kapazität.	Städtische Maßnahme Förderung z.B. durch Landessanierungsprogramm

Randbedingungen	Wechselwirkungen
Parkleitsystem Zu- und abfließender Verkehr Attraktive fußläufige Anbindung an den Obertorplatz	Als Parkierungsschwerpunkt erforderlich, um Obertorplatz vom ruhenden Verkehr zu entlasten.



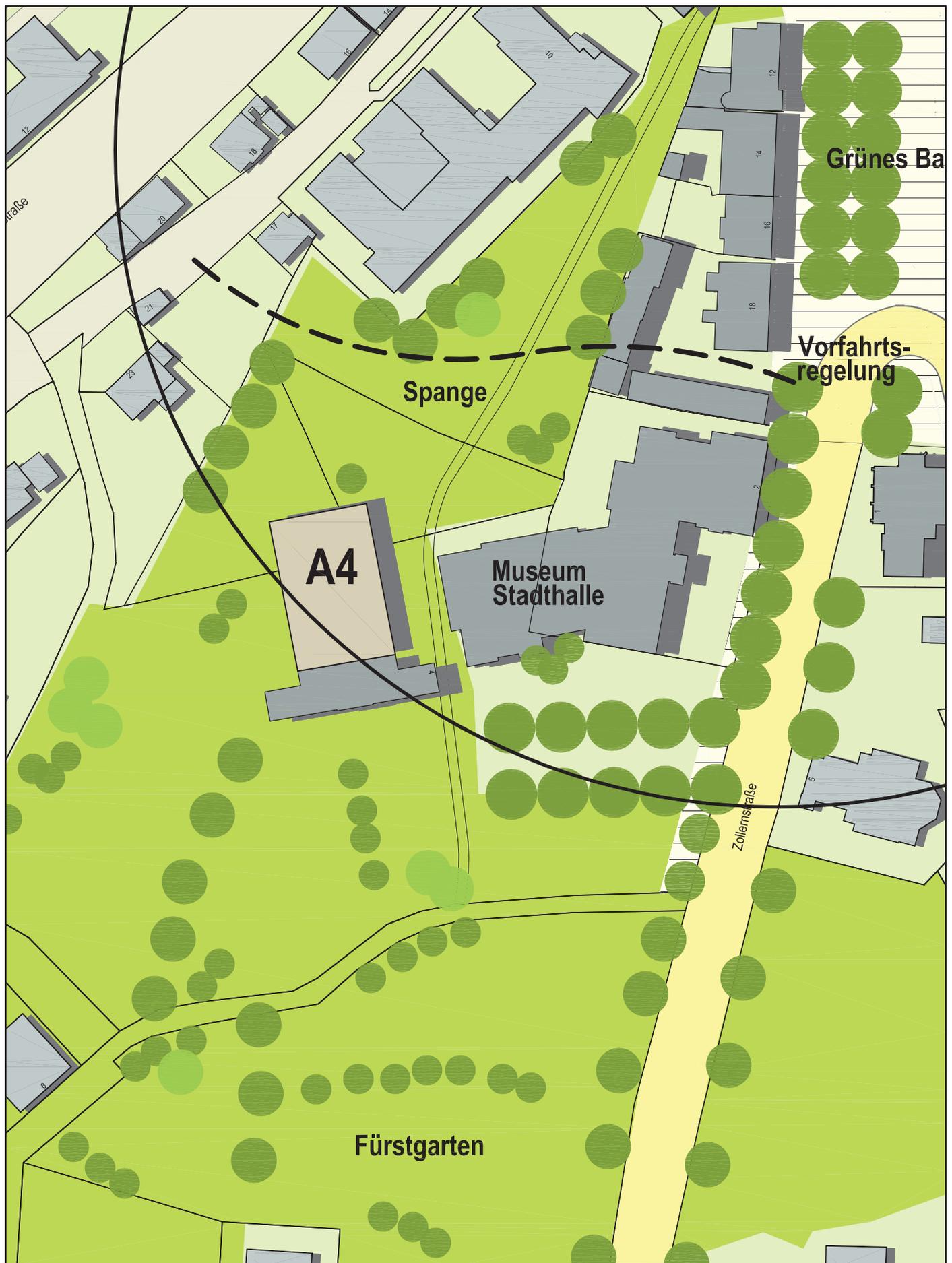




Impulsprojekt Nr. <b>A4</b>	Bezeichnung <b>Hotel Orangerie</b>	Prioritätsstufe <b>V</b>
--------------------------------	---------------------------------------	-----------------------------

Beschreibung	Umsetzung
<p>Hotelsiedlung. Zur Aktivierung der touristischen Potenziale der Burg Hohenzollern ist ein Hotel erforderlich, das eine Reisegruppengröße aufnehmen kann (mind. 80 Betten). Die Lage eignet sich aufgrund der verkehrlichen Anbindung aus Richtung Burg, der Adressbildung (Fürstengarten) und der Nähe zur Altstadt (Belebung) gut geeignet.</p>	<p>Private Investition.                  Verbesserung der Vermarktung durch Konzeptstudie und aktive Projektentwicklung.</p>

Randbedingungen	Wechselwirkungen
<p>Fußwegeverbindung zwischen Fürstengarten und Stadtgarten/Obertorplatz                  Zufahrt und Parkierung Hotel ist zu lösen.                  Erhaltungswürdigkeit Orangerie prüfen.</p>	





Impulsprojekt Nr. <b>A5</b>	Bezeichnung <b>Katharinenstraße</b>	Prioritätsstufe <b>II</b>
--------------------------------	--	------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Städtebauliche Neuordnung und Stärkung der Innenstadt als Wohnstandort. Kleine Reihenhäuser über mehrere Geschosse an einem grünen Innenhof in zentraler Lage.	Projektentwicklung. Bodenordnung oder Grunderwerb. Vermarktung als Gesamtgrundstück mit Architektenwettbewerb oder als Einzelparzellen.

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
Eigentumsverhältnisse.	





Impulsprojekt Nr. <b>B1</b>	Bezeichnung <b>Marktplatz</b>	Prioritätsstufe <b>II</b>
--------------------------------	----------------------------------	------------------------------

Beschreibung	Umsetzung
Umgestaltung, Aufenthaltsqualität, Verweilqualität, Verkehrsberuhigter Bereich, keine Parkierung außer Sonderparkierung. In der „Flexi-Zone“ kann Außenbewirtung stattfinden, die an Markttagen abgebaut wird. Wasser als Gestaltungselement.	Städtische Maßnahme Förderung z.B. durch Landessanierungsprogramm

Randbedingungen	Wechselwirkungen
Marktbetrieb Behindertenstellplätze	Parkierungsschwerpunkt Mühlstraße erforderlich. Änderung der Einbahnstraßenregelung sinnvoll.

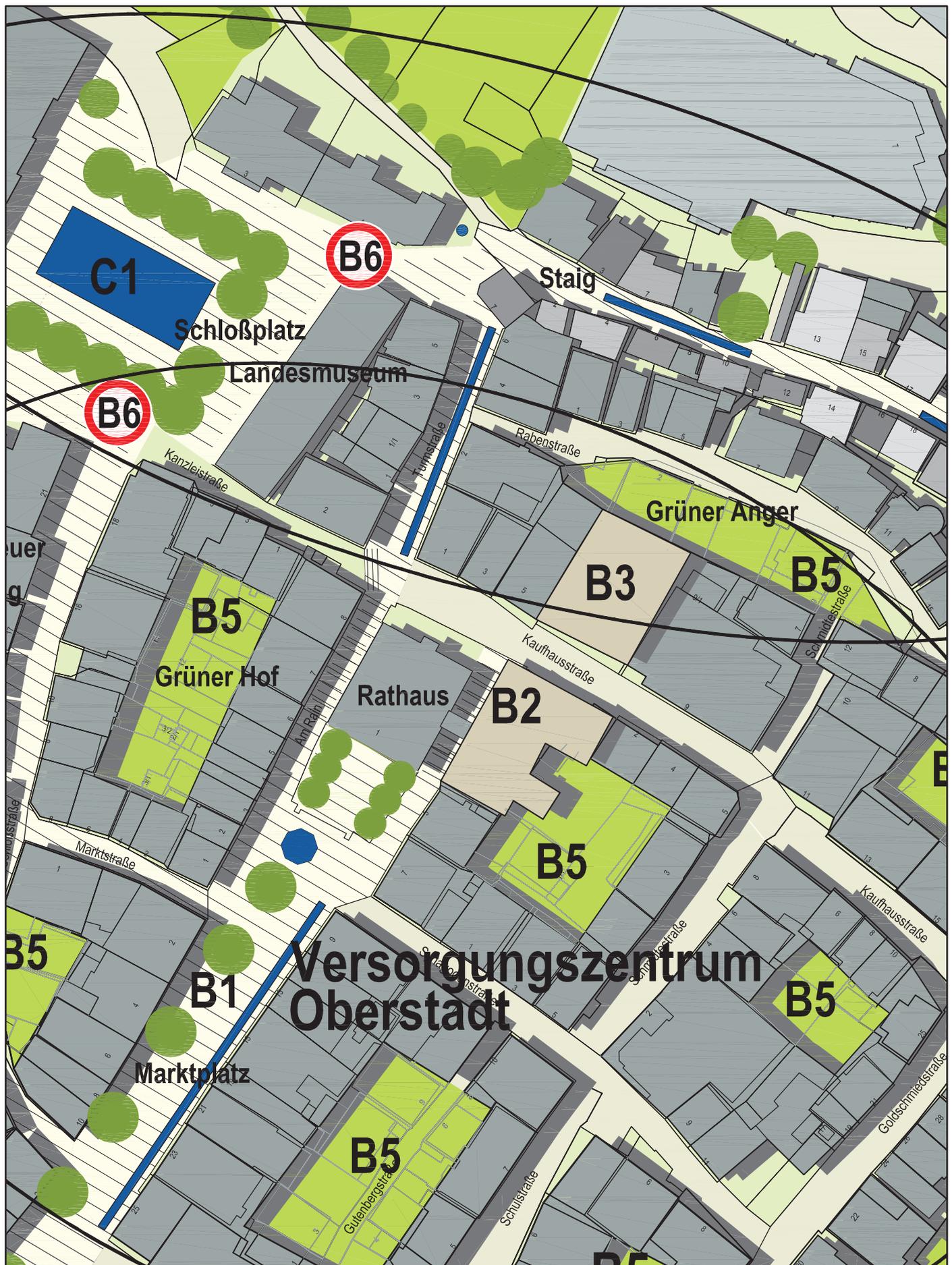




Impulsprojekt Nr. <b>B2</b>	Bezeichnung <b>Bürgerhaus Marktplatz 3</b>	Prioritätsstufe <b>II</b>
--------------------------------	---	------------------------------

Beschreibung	Umsetzung
Als belebende Nutzungen kommen Bibliothek, Bürgerbüro, techn. Rathaus und VHS in Frage. Über eine Verbindung mit dem bestehenden Rathaus könnte das Gebäude praktisch direkt an den Marktplatz rücken.	Städtische Maßnahme Bauaufnahme und architektonische Konzeptstudie Investorensuche Förderung z.B. durch Landessanierungsprogramm

Randbedingungen	Wechselwirkungen
Historische Bausubstanz	Bei Verlagerung von Nutzungen werden andere Gebäude in weniger zentralen Lagen frei. Eine Verlagerung von Bibliothek und VHS würde den Ausbau der Münzgasse ermöglichen.

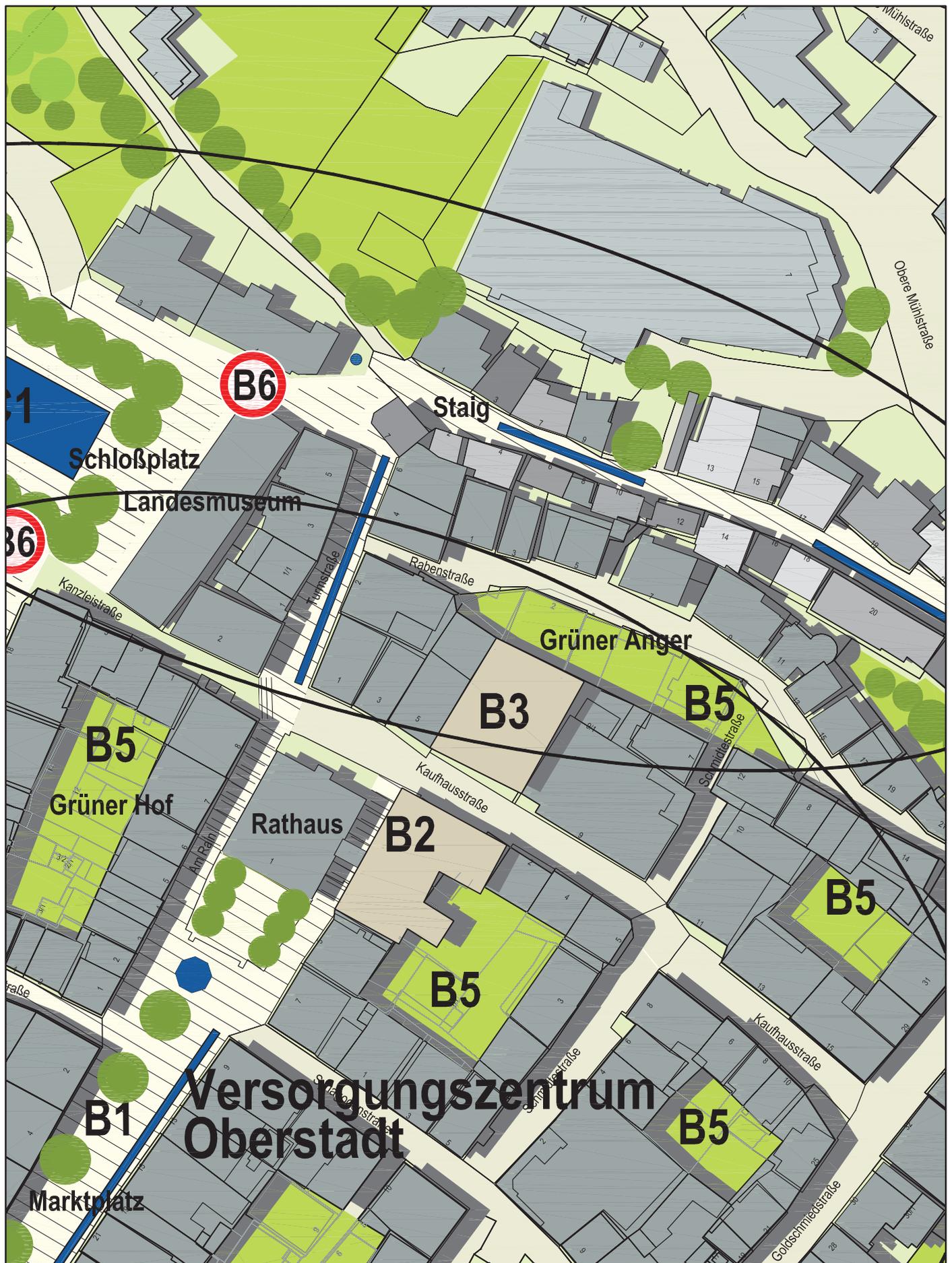




Impulsprojekt Nr. <b>B3</b>	Bezeichnung <b>Wohnbebauung Kaufhausstraße 7</b>	Priorität <b>v</b>
--------------------------------	---	-----------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Baulückenschließung, Impuls für angrenzendes Quartier	Private Investition.

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
	Grüner Anger (Impulsprojekt B5) für Erfolg des Projektes von hoher Bedeutung.

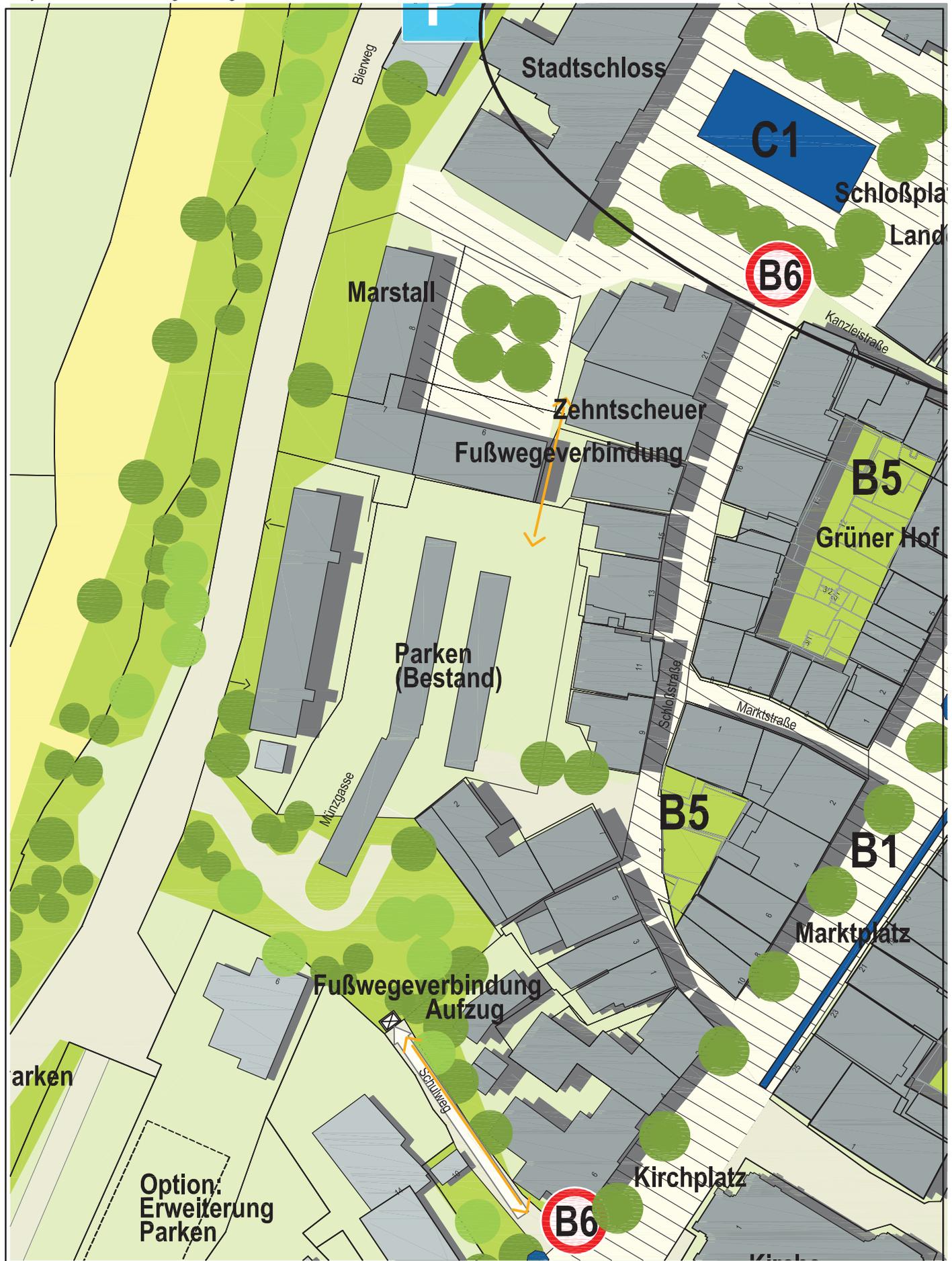




Impulsprojekt Nr. <b>B4</b>	Bezeichnung <b>Parkierung Münzgasse</b>	Prioritätsstufe <b>III</b>
--------------------------------	--	-------------------------------

Beschreibung	Umsetzung
Variante C2.1: Erhalt und Ausbau als Parkierungsschwerpunkt, Verbesserung der Anbindung an die Oberstadt Variante C2.2: Ansiedlung an eines Einzelhändlers im Lebensmittelbereich. Darunter ausreichende Parkierung.	Städtische Maßnahme oder private Investition Architektonische Konzeptstudie Projektentwicklung

Randbedingungen	Wechselwirkungen
Topografie	Parkierung erforderlich zur Entlastung des Marktplatzes vom ruhenden Verkehr. Als Einzelhandelsstandort gegenüber HZ-Passage (A2) nachgeordnet.







Impulsprojekt Nr. <b>B5</b>	Bezeichnung <b>Innenhofstrategie</b>	Prioritätsstufe <b>IV</b>
--------------------------------	---	------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Entkernung und Durchgrünung der Innenhöfe zur Steigerung der Wohnqualität. Rückwärtig zu den dargestellten Baustreifen soll künftig keine Bebauung mehr erfolgen. Auch im Straßenraum sollen vereinzelt grüne Anger entstehen.	Langfristiges Verwaltungshandeln. Baurechtliche Sicherung. Bodenordnung bzw. Grunderwerb.

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
Bestandsschutz.	Positive Wechselwirkungen mit Gestaltungssatzung (...)
	Beispiel-Grafik: Ludwigsvorstadt München



Impulsprojekt Nr. <b>B6</b>	Bezeichnung <b>Verkehrskonzept Altstadt</b>	Prioritätsstufe <b>III</b>
--------------------------------	--	-------------------------------

Beschreibung	Umsetzung
<p>Einhergehend mit der verkehrlichen Beruhigung des Marktplatzes (B1) sollte die Verkehrslenkung im gesamten Altstadtbereich überprüft werden. Wenn die Parkierung über die Parkierungsschwerpunkte funktioniert, würde es zur Vermeidung von Parksuchverkehr ausreichen, wenn die Altstadt nur noch für Anlieger befahrbar wäre.</p> <p>Für den Marktplatz könnte test- oder zeitweise (z.B. an Wochenende) eine reine Fußgängerzone eingerichtet werden.</p> <p>Ein Citybus-System zur Erschließung enger Stadträume könnte geprüft werden.</p>	<p>Verkehrsbehörde. Anwohnerbeteiligung erforderlich.</p>
	Wechselwirkungen
	<p>Parkierungsschwerpunkt Münzgasse (B4) erforderlich.</p> <p style="text-align: right;">Beispiel-Foto: Nagold</p>



Impulsprojekt Nr. <b>B7</b>	Bezeichnung <b>Beleuchtungskonzept</b>	Prioritätsstufe <b>II</b>
--------------------------------	---	------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Ausleuchtung des öffentlichen Raumes mit modernen Mitteln (LED, Bodenbeleuchtung, Indirekte Beleuchtung), Anstrahlung bedeutender Gebäude. Illumination des Altstadthügels zur Herausstellung des besonderen Charakters.	Städtische Maßnahme

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
	Teilweise Bestandteil der Platzgestaltung (B1)



Impulsprojekt Nr. <b>C1</b>	Bezeichnung <b>Schlossplatz</b>	Prioritätsstufe <b>III</b>
--------------------------------	------------------------------------	-------------------------------

Beschreibung	Umsetzung
Umgestaltung. Charakter: Platz zum „Durchatmen“. Wasser als Gestaltungselement	Städtische Maßnahme Förderung z.B. durch Landessanierungsprogramm

Randbedingungen	Wechselwirkungen
Topografie	Parkierungsschwerpunkt Firststraße erforderlich. Busparkplatz muss verlagert werden.

Projekt C 1 Schlossplatz



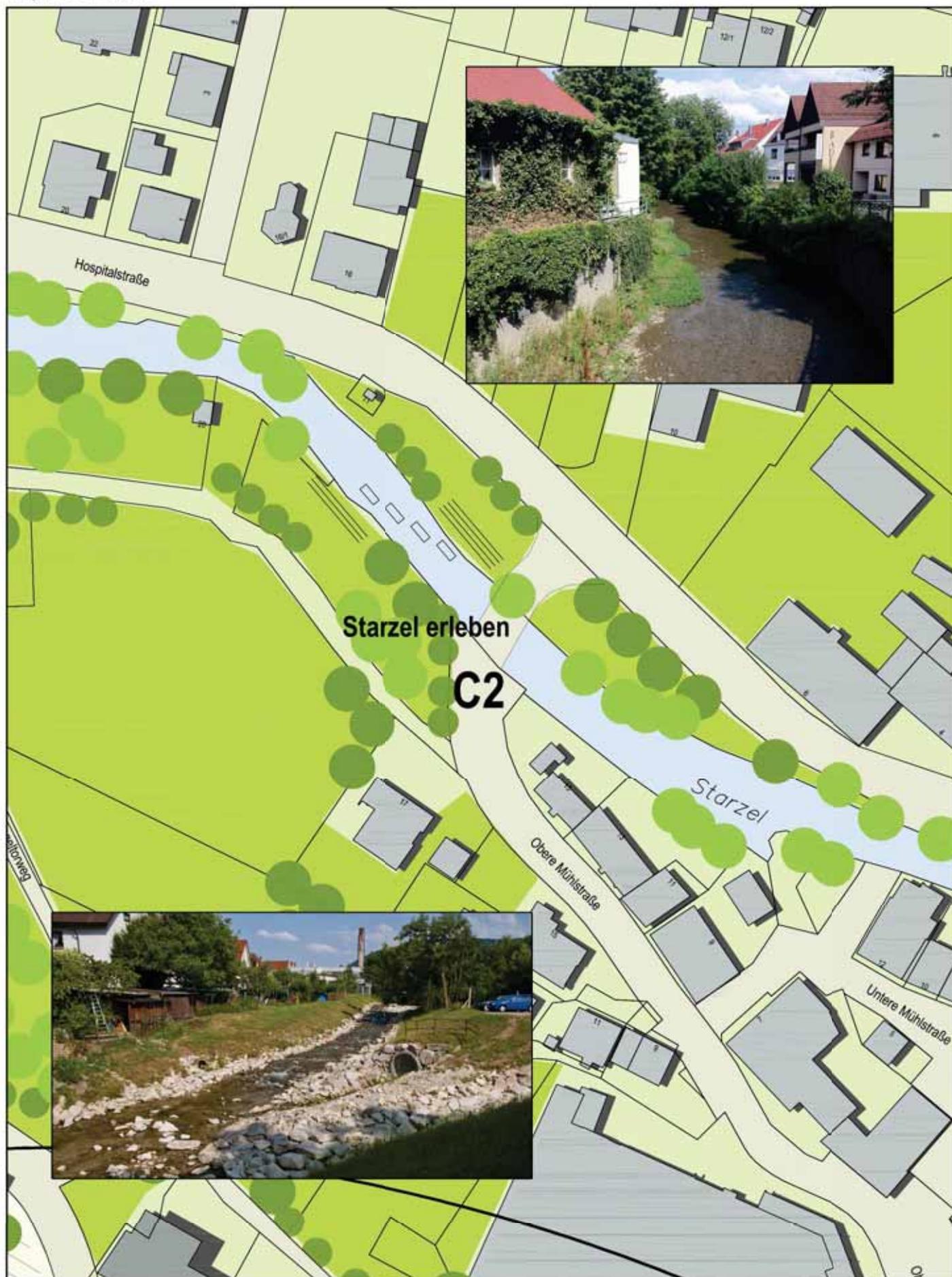


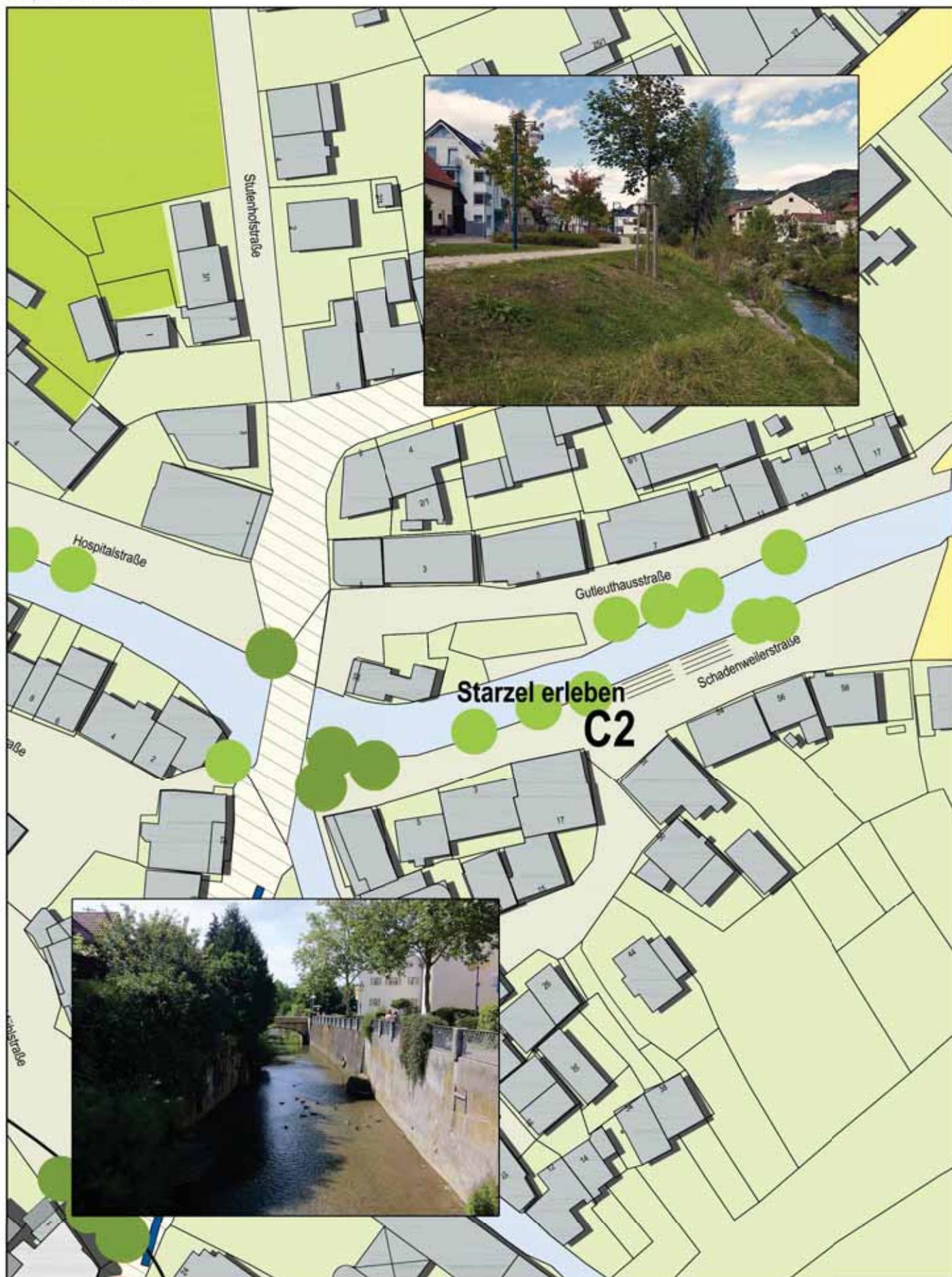
Impulsprojekt Nr. <b>C2</b>	Bezeichnung <b>Starzel</b>	Prioritätsstufe <b>V</b>
--------------------------------	-------------------------------	-----------------------------

Beschreibung	Umsetzung
Erlebarmachung der Starzel durch Renaturierung. Schaffung neuer Aufenthaltsqualität am Wasser. Verbindung zwischen Ober- und Unterstadt.	Städtische Maßnahme

Randbedingungen	Wechselwirkungen
Topographie	

Projekt C 2 Starzel







Impulsprojekt Nr. <b>D1</b>	Bezeichnung <b>Fußgängerführung, Stadtrundgang</b>	Priorität <b>I</b>
--------------------------------	---	-----------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Fußgängerbeschilderung, Informationstafeln, Verknüpfung mit QR-Codes zur Hinterlegung ständig aktueller Informationen (Text, Bild, Ton, Film) für Smartphones, Einbeziehung des bestehenden historischen Stadtrundgangs, der aktuell nicht mehr aufgelegt wurde.	Städtische Maßnahme in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Hechinger Esprit“. Konzeptentwicklung. Umsetzung. Pflege.

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
	Unterstützt die Belebung des öffentlichen Raums nach der Umgestaltung (A1, B1, C1)



Impulsprojekt Nr. <b>E1</b>	Bezeichnung <b>Kunstmeile Staig</b>	Prioritätsstufe <b>V</b>
--------------------------------	--	-----------------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Belebung durch Kunst und Kultur, Kunsthandwerk und Tourismus (Ferienwohnungen), z.B. über Ausstellungen, die über die gesamte Staig verteilt sind. Entscheidende Voraussetzung ist ein Zusammenschluss der Gebäudeeigentümer.	Vermarktungsgemeinschaft Staig. Organisationsentwicklung. Gemeinsame Konzeptentwicklung und Vermarktung.

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
Eigentumsverhältnisse. Eigentümerstruktur.	



Impulsprojekt Nr. <b>E2</b>	Bezeichnung <b>Kultur und Feste</b>	Priorität <b>I</b>
--------------------------------	--	-----------------------

<b>Beschreibung</b>	<b>Umsetzung</b>
Belebung des öffentlichen Raumes. Fortführung der Veranstaltungen „Hechingen aktiv“, „Hechingen im Lichterglanz“ etc., ergänzt um kulturelle Aktivitäten für alle Altersgruppen wie Poetry Slam	Stadtmarketing Hechingen e.V. Arbeitskreis „Hechinger Esprit“.

<b>Randbedingungen</b>	<b>Wechselwirkungen</b>
Ehrenamtliches Engagement.	Unterstützt die Belebung des öffentlichen Raums nach der Umgestaltung (P1, P2, P3)



Impulsprojekt Nr. <b>E3</b>	Bezeichnung <b>Marke und Marketing</b>	Priorität <b>I</b>
--------------------------------	---	-----------------------

Beschreibung	Umsetzung
Öffentlichkeitsarbeit Vermarktung des Leitbilds Einheitliches Auftreten des Handels Werbestrategien für Studentisches Wohnen (Tübingen) Werbestrategien für touristische Synergien mit der Burg Hohenzollern	Stadtmarketing e.V. Konzeptentwicklung. Entwicklung von Plattformen (Internet, Flyer) Pflege der Plattformen.

Randbedingungen	Wechselwirkungen
Ressourcenverfügbarkeit.	